

Betriebszweigauswertung Bullenmast 2018/ 2019

Bullenmast: Hohe Futterkosten - schlechte Ergebnisse

Das vergangene Wirtschaftsjahr 2018/19 hat den Bullenmästern gegenüber dem Vorjahr schlechtere Erlöse für die Schlachtbullen bei gleichzeitig stark gestiegenen Futterkosten gebracht. Durch die vielfach knappen Grundfuttermengen, verbunden mit geringer Energiedichte bei Maissilage, musste mehr Kraftfutter eingesetzt werden. Über alle ausgewerteten 177 Betriebe ergibt sich, unabhängig vom gewählten Verfahren, eine durchschnittliche Direktkostenfreie Leistung (DKfL) von 151 € pro Mastplatz und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr in etwa halbiert. Auf diesem Niveau ist die Bullenmast nicht zukunftsfähig

An der zentralen niedersächsischen Auswertung waren beteiligt: die Beratungsringe Grafschaft Bentheim (J. Butmeyer), Osnabrück (M. Lambers), Altkreis Lingen (G. Borchering), Ringgemeinschaft Vechta (M. Oldiges), VzF (L. Grosse) und die Bezirksstelle Nienburg der LWK Niedersachsen (W.Naue).

In den ausgewerteten Betrieben wird die Rindermast vornehmlich als Intensivmast in Stallhaltung ohne Einstreu und auf Maisbasis sowie unter Verwendung fleischbetonter Rassen betrieben, die überwiegend aus Süddeutschland zugekauft werden. Nur Betriebe mit klarer Zuordnung der Rassen oder der Mastverfahren wurden in den Sonderauswertungen berücksichtigt. Die Zahl der Betriebe mit Einstellung von Tieren unterschiedlichen Alters oder Verwendung unterschiedlichster Rassen nimmt zu. Diese Betriebe sind nur begrenzt auswertbar. Im Mittel wurden 208 Bullen pro Betrieb verkauft.

Betriebe, die Bullen auf Basis zugekaufter Starterkälber (60 – 100 kg Lebendgewicht) bzw. auf Basis zugekaufter Fresser (ca. 180 – 210 kg Lebendgewicht) mästen, stellen nach wie vor die größten Gruppen und bieten sich daher für den Jahresvergleich (Tab.1) an. Die Auswertung erfolgt jeweils bis zur Direktkostenfreien Leistung pro Tier, pro Masttag und pro Mastplatz. Außerdem werden ausgewählte Kennzahlen der beiden Verfahren dargestellt.

Starterkälber (60 kg - 100 kg)			Fresser				
2016/17	2017/18	2018/19	Merkmal	Einheit	2018/19	2017/18	2016/17
74	53	61	Anzahl Betriebe	Stk.	84	106	114
222	238	217	Erzeugte Tiere ¹⁾	Stk.	209	186	195
1622	1739	1616	Gesamtleistung	€ / erz.Tier	1700	1797	1663
			Direktkosten				
456	468	453	Zugänge	€ / erz.Tier	782	786	762
44	46	45	Aufzuchtmilch	€ / erz.Tier	2	2	1
332	332	403	Kraftfutter	€ / erz.Tier	333	281	284
308	345	382	Grundfutter inkl.Nebenprodukte	€ / erz.Tier	359	302	273
32	35	32	Tierarzt, Medikamente	€ / erz.Tier	11	10	10
53	51	58	Strom, Wasser, Sonstiges	€ / erz.Tier	45	45	44
1225	1277	1372	Direktkosten	€ / erz.Tier	1532	1426	1374
398	462	244	Direktkostenfreie Leistung (DKfL)	€ / erz. Tier	167	371	289
72,4	85,5	44,5	DKfL je Tag	Ct / Tag	38,1	85,8	65,4
264	312	162	DKfL je Mastplatz	€ / Platz	139	313	239
			weitere Kennzahlen				
440	452	443	Preis Zugänge	€ / Stk.	776	757	756
80	84	82	Gewicht Zugänge	kg / Stk.	204	200	197
662	658	658	Zuwachs	kg / erz. Tier	555	547	551
706	715	702	Nettozuwachs	g / Tag	719	716	712
1205	1217	1196	TZ brutto LG	g / Tag	1261	1256	1245
421	421	419	Schlachtgewicht	kg / Stk.	430	425	426
3,94	4,23	3,96	Erlös / kg SG	€ / kg	4,02	4,27	3,99
3,74	4,30	4,03	Verluste	%	1,81	2,08	2,08
2,79	2,97	3,35	Vorzeitige Abgänge	%	2,54	2,37	2,63
2,13	2,36	2,10	Bruttospanne ²⁾	€ / Tag	2,05	2,35	2,04
13,04	12,89	14,60	Kraftfutter	dt / erz. Tier	12,21	11,31	11,45
2,37	2,38	2,65	Kraftfuttoreinsatz	kg / Tag	2,77	2,58	2,57
1,03	1,10	1,26	Futterkosten	€ / kg Zuw.	1,25	1,07	1,01

¹⁾ Erzeugte Tiere = kg Gesamtzuwachs / (Verkaufs-LG - Einkaufsgewicht)

²⁾ Bruttospanne (inkl. Verluste) = (Verkaufserlös - Kälberpreis) / Futtertage

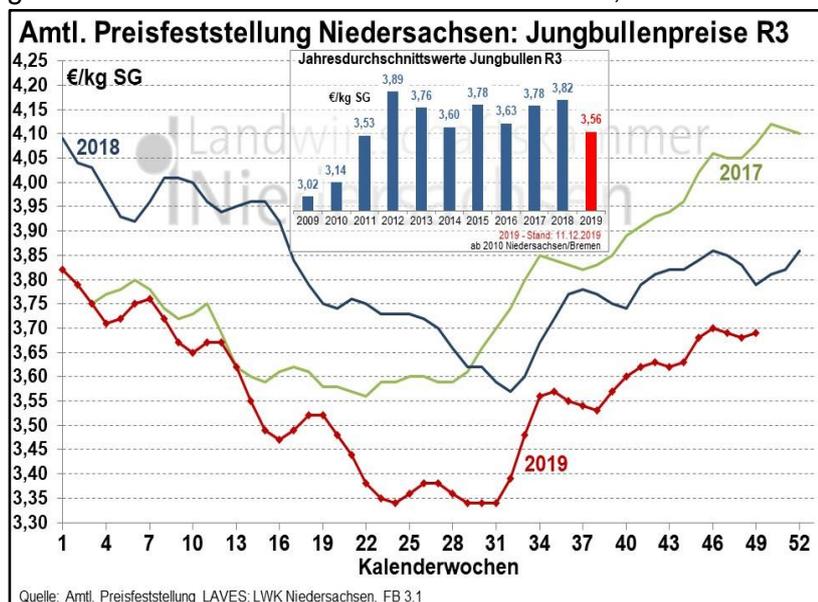
Tabelle 1: Vergleich der Wirtschaftsjahre

Mast mit Fresser-Einstellung

Die Betriebe mit Einstellung der „pflegeleichteren“ Fresser stellen mittlerweile die größte Gruppe in dieser Auswertung. Tendenziell ist zu beobachten, dass die Zahl der Betriebe mit Einstellung von kleinen Starterkälbern zurückgeht. Starterkälber sind arbeitsintensiver und empfindlicher. Zunehmend mischen sich die Einstallformen. Teilweise sind auch für die Aufstockung in den Betrieben zu wenig Kälberplätze vorhanden, es wird in einen neuen Endmaststall investiert und es werden sowohl Starterkälber als auch Fresser zugekauft. Diese Betriebe fallen für die Auswertungen aus der eindeutigen Gruppenzuordnung heraus.

Rassenmäßig ergeben sich in Betrieben mit Zukauf von Fressern und Starterkälbern etwas andere Zusammensetzungen. So halten 42,9 % der Fresserzukaufbetriebe ausschließlich Fleckvieh, 15,5 % Braunvieh und 41,7 % sonstige Rassen. Bei Letzteren handelt es sich um Kreuzungstiere und auch um Absetzer aus der Fleischrinderhaltung, die sich naturgemäß nicht in der Gruppe der Starterkälber wiederfinden.

Insgesamt ergibt sich für die Mast mit Einstellung von Fressern eine Direktkostenfreie Leistung (Dkfl) pro Mastplatz von 139 €. Die monetäre Gesamtleistung ist im Durchschnitt der Betriebe mit Einstellung von Fressern gegenüber dem „guten“ Vorjahr um 97 € auf 1700 € pro erzeugtem Bullen gesunken. Sie beinhaltet die Normalverkäufe, Notschlachtungen und Bestandsveränderung. Die



Mäster haben ihre Bullen im Mittel des Wirtschaftsjahres mit 4,02 € / kg Schlachtgewicht (brutto) vermarktet, d.h. um 25 Ct/kg schlechter gegenüber dem Vorjahr und unter dem Mittel der letzten 5 Jahre. Bis Ende 2018 war der R3-Preis mit 3,85 € noch akzeptabel (Abb.1), fiel dann aber schon relativ früh im Jahr bis auf den Tiefststand von 3,35 € /kg Schlachtgewicht im Sommer 2019. Wenn sich die Preise in der 2. Hälfte des laufenden Wirtschaftsjahres nicht befestigen, so wird auch das laufende Jahr 2019/20 sehr ernüchternd werden. Bekanntlich werden die Erlöse im Einzelbetrieb eindeutig durch die

Abbildung 1: Jungbullenpreise R3 in Niedersachsen 2017-19

Preisschwankungen im Jahresverlauf und somit dem Ablieferungszeitpunkt der schlachtreifen Bullen beeinflusst. Die wenigsten Mäster schaffen es jedoch, nur im Winter schlachtreife Bullen zu liefern.

Die Direktkostenfreie Leistung als Kriterium für die Produktivität bzw. die am Markt erzielbare Leistung abzüglich der direkt zuzuordnenden Kosten, ergab in der Gruppe der Fresser einen Wert von durchschnittlich 167 € (-204 €) je erzeugtem Tier. Damit ergibt sich eine Direktkostenfreie Leistung pro Futtertag von 38,1 Cent (- 47,7 Ct) und pro Mastplatz von 139 € (- 174 €). Im laufenden Jahr sind die Erlöse eindeutig unter den Erwartungen geblieben. Bekanntlich sind aus der Dkfl die festen Kosten und Reparaturen für Gebäude und Maschinen, die Arbeitserledigungskosten und die Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu entlohnen. Gegenüber dem Vorjahr sind die Direktkosten auf 1532 € (+ 106 €) je erzeugtem Tier gestiegen.

Durch die dürrebedingt mengenmäßig schlechten Maiserträge in 2018 mit zusätzlich geringer Energiedichte wurde erheblich mehr Krafftutter verfüttert (+ 0,9 dt). Dadurch erhöhten sich die Krafftutterausgaben auf 333 € je erzeugtem Tier und 2,77 kg /Tag.

Trotz der schlechteren Marktpreise waren die Fresser nur im Januar und Februar günstiger, ansonsten entsprach das Preisniveau dem Vorjahr.

Insgesamt hat der Durchgang im WJ 2018/19 noch von teilweise vorhandenen besseren Grundfutterqualitäten aus dem Vorjahr profitiert. Die Grundfutterkosten wurden nicht zu Vollkosten erfasst, sondern in Anlehnung an den Erntepreis für Körnermais und gehandelten Silomaispreis als Vergleichspreis bewertet. Es wurden zumeist 14 Ct / 10 MJ ME angesetzt. Je nach einzelbetrieblicher Situation, Höhe des Pachtpreinsniveaus für Maisflächen und variierenden regionalen Maiserträgen dürften sich diese Werte im Jahresabschluss nicht immer so wiederfinden. Die Grundfutterkosten sind mit rechnerisch 359 € je erzeugtem Tier (+ 19%) geringer angestiegen als erwartet, da das Grundfutter teilweise durch höhere Kraffuttermengen ersetzt wurde. Grundsätzlich sollte der Kraffuttereinsatz begrenzt werden, ansonsten sind in vielen Betrieben Probleme mit Stoffwechselerkrankungen vorprogrammiert. Vielfach wurde in diesem prekären Jahr mehr Stroh, mehr GPS und auch Nebenprodukte eingesetzt. Die Kosten der nur in einem Teil der Betriebe verfütterten Nebenprodukte wie Biertreber, Pülpe etc. sind leicht angestiegen und betragen 16 €/erzeugtem Tier. Teilweise wurde zusätzlich Wasser zum zu trockenen Mais zugesetzt. In Einzelfällen gab es Stroh/ Maisrationen.

Die Futterkosten lagen mit 1,25 € pro kg Zuwachs rechnerisch um 18 Ct über den Werten des Vorjahres. Der Aufwand für Strom, Wasser, Sonstiges ist vielfach als Pauschale pro Tier bzw. Masttag angesetzt. Trotz der problematischen Futtersituation sind die biologischen Leistungen bei den Fressern nicht gesunken. Die durchschnittlichen Schlachtgewichte stiegen nochmals um 5 kg auf 430 kg, die täglichen Zunahmen lagen bei 1261 g bzw. einer Nettozunahme von 719 g. Dies spiegelt die Mast mit fleischbetonten Rassen wieder. Die schlechtere Grundfutterqualität wurde durch mehr Kraffutter ausgeglichen, führte dadurch aber zu höheren Kosten. Möglicherweise waren die letzten Gramm bei den Tageszunahmen auch teuer erkaufte.

Hohe Schlachtgewichte bedingen entsprechende Qualitäten bzw. intensive Fleischrassen mit hohem Wachstumsvermögen, die auch bei hohen Gewichten noch Fleisch und nicht nur Fett ansetzen. Generell sind Schlachtgewichte von über 400 kg anzustreben, bei fleischbetonten Rassen deutlich über 400 kg. Grundsätzlich liegt die Ursache für die hohen Endgewichte, neben einer besseren Verteilung der Einstallkosten, auch in der besseren Klassifizierung der schwereren Schlachtkörper.

Über die Jahre liegen die Totalverluste und Ausfälle durch vorzeitige Abgänge in diesem Mastverfahren bei ca. 4,4 %, wobei sich die Totalverluste über die Jahre um durchschnittlich 2 % bewegen. In jedem Jahr sind erhebliche einzelbetriebliche Schwankungen zu verzeichnen - bis zu Extremen von über 20 % Verlusten. Insgesamt zeichnet sich die Fressermast durch geringere Verluste und Tierarztkosten aus als die Mast mit den jüngeren und empfindlicheren Starterkälbern, die häufig aus verschiedensten Betrieben stammen - mit den bekannten Problemen.

Hohe Verluste können auf mangelhafte Haltungsbedingungen, Krankheitseinbrüche, Managementfehler, saisonale Einflüsse aber auch auf schwaches Tiermaterial zurückzuführen sein. Letzteres findet sich dann, wenn Tiere in gleichem Gewichtsbereich, aber mit großen Altersunterschieden, die aus Entwicklungsverzögerungen resultieren, eingestallt werden. Teilweise werden Einzeltiere mit Problemen aus Tierschutzgründen schneller abgegeben. Weiterhin ist festzustellen, dass Problemtiere zunehmend schwerer zu vermarkten sind. Die Diskussion um Transportfähigkeiten belastet zusätzlich.

Die Vorkosten betragen durchschnittlich 40 €, wobei dieser Wert teilweise in Verbindung mit den gezahlten Erlösen pro kg zu sehen ist. Die Bruttospanne (inkl. Verluste) sank im WJ 2018/19 im Durchschnitt der betrachteten Betriebe mit Fressern um 30 Cent auf einen Wert von 2,05 €. Die Bruttospanne dient als einfaches Kriterium für die Marge zwischen Einkauf und Verkauf. Aus diesem Wert sind alle weiteren Kosten abzudecken.

Die Fressermast zeichnet sich im abgelaufenen Jahr mit durchschnittlich 442 Futtertagen durch einen um 110 Tage kürzeren Haltungszeitraum gegenüber den Starterkälbern aus. Sie bietet somit Vorteile hinsichtlich der Arbeitszeitaufwands.

Mast mit Starterkälbern

Grundsätzlich stellt sich die Situation in der Gruppe der Starterkälberbetriebe ähnlich dar, obwohl bei diesen eine etwas andere Rassenzusammensetzung gegenüber den Fresserbetrieben zu verzeichnen ist. Rassenmäßig mästeten 36 % der Betriebe Braunviehbullen, 36 % Fleckviehbullen und 28 % Sonstige, d.h. Kreuzungen oder verschiedene Rassen. Die Betriebe mit Mast von Starterkälbern erzeugten durchschnittlich 217 Tiere.

Pro erzeugtem Tier ergibt sich eine Direktkostenfreie Leistung von 244 €, eine Dkfl je Futtertag von 44,5 Cent und eine Dkfl je Mastplatz von 162 €.

Die Kälber wurden mit 82 kg eingestallt (-2 kg). Bei leicht geringerem Schlachtgewicht von 419 kg (-2 kg) ergab sich ein Zuwachs von 658 kg pro erzeugtem Tier bei durchschnittlich 552 Futtertagen. Aufgrund der knappen Futtersituation und /oder der zunehmenden Gülleproblematik wird in einigen Betrieben doch eher verkauft als in vergangenen Jahren. Zunehmend gibt es Liquiditätsprobleme, vor allem dann, wenn ein Stallneubau zu finanzieren ist. Die Gülleabgabe wird auch dann zum Problem, wenn z.B. Pachtverträge auslaufen und damit häufig die Pachtkosten steigen oder die Flächen ganz wegfallen. Die Gülleabgabekosten je m³ sind auch gestiegen.

Das knappe und qualitativ schlechtere Grundfutter musste durch einen um 1,7 dt höheren Kraffutteraufwand (14,6 dt/erzeugtem Tier) kompensiert werden. Dieses führte bei gleichzeitig höheren Maissilagekosten mit insgesamt 785 € Futterkosten zu 108 € höheren Futterkosten gegenüber dem Vorjahr. Dies bedeutet Futterkosten je kg Zuwachs von 1,26 €. Abb. 2 zeigt die Entwicklung der Futterkosten über die Jahre, Abb. 3 die Leistung und Direktkosten bei Fressern

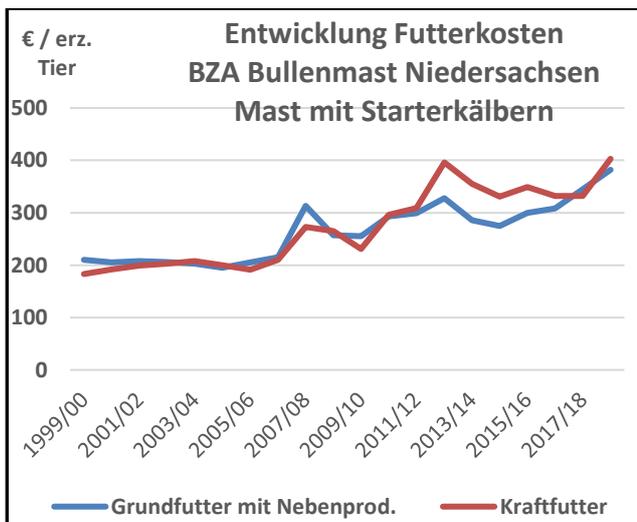


Abbildung 2: Entwicklung der Futterkosten bei Startkälbern (1999-2019)

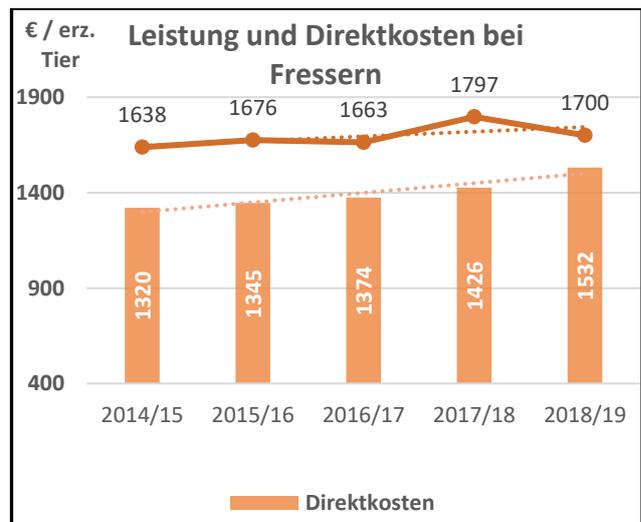


Abbildung 3: Leistung und Direktkosten bei Mast mit Fressern über mehrere Jahre

Die Verluste sind mit 4,03 % und 3,35 % vorzeitigen Abgängen naturgemäß höher als bei den Fressern und bewegen sich über die Jahre mit gewissen Schwankungen auf ähnlichem Niveau von insgesamt 7-8 %.

Einfluss der Rassen

Kennzahlen des Einflusses verschiedener Vatterassen innerhalb der beiden betrachteten Mastverfahren werden in Tabelle 2 dargestellt. Aufgrund der geringen Zahl ausgewerteter Betriebe sind die Werte vorsichtig zu betrachten.

Merkmal	Einheit	Starterkälberzukauf			Fresserzukauf		
		Braun- vieh	Fleck- vieh	Sonstige	Braun- vieh	Fleck- vieh	Sonstige
Anzahl Betriebe	Stk.	22	22	15	13	36	27
Erzeugte Tiere ¹⁾	Stk.	276	188	179	227	178	224
Normalverkäufe	€ / erz. Tier	1516	1668	1674	1584	1771	1664
Preis Zugänge	€ / Stk	373	561	393	635	840	771
Erlös / kg SG	€ / kg	3,93	4,04	3,93	3,93	4,08	4,01
Gewicht Zugänge	kg / Stk.	80	83	82	192	199	214
Zuwachs	kg / erz. Tier	653	658	670	558	566	551
Schlachtgewicht	kg / Stk.	413	427	423	422	439	427
Ausschlachtung	%	55,8	57,0	55,9	56,0	57,0	56,8
Tageszunahme netto	g / Tag	658	747	689	685	755	698
Verluste / vorzeit. Abgänge	%	7,72	4,88	10,89	5,07	4,15	4,09
Kraftfutterverbrauch	dt / erz. Tier	15,39	13,35	14,76	13,00	12,62	11,69
Futterkosten / kg Zuwachs	€ / kg Zuw.	1,25	1,21	1,33	1,28	1,21	1,29
Futtertage	Tage/PE	565	528	570	463	431	452
Dkfl/Platz	€/Platz	186	167	130	167	140	124

1) Erzeugte Tiere = kg Gesamtzuwachs/ (Verkaufs -LG – Einkaufsgewicht)

Tabelle 2: Kennzahlen ausgewählter Rassen 2018/19

Die Mehrzahl der ausgewerteten Betriebe mästet in den letzten Jahren überwiegend Braunvieh-, Fleckvieh- oder Kreuzungskälber. Unter „Sonstige“ finden sich (Absetzer-)kreuzungen, Schwarzbunte x Blau-Weiße-Belgier-Kreuzungen und vor allem gemischte Betriebe, die grundsätzlich unterschiedliche Tiere oder verschiedene Rassen einstellen, weil die bisherige Rasse (z.B. Braunvieh) nicht verfügbar war. Insgesamt nimmt der Anteil der Kreuzungen in den ausgewerteten Betrieben zu, zumal die Tiere im Einkauf häufig günstiger sind als reines Fleckvieh. Wegen der Blauzungenproblematik waren weniger Fleckviehtiere aus Bayern verfügbar. Es wird auch mehr ausprobiert.

Braunvieh bei Dkfl vorn

Nachdem das Braunvieh im Vorjahr in der Wirtschaftlichkeit bis zur Direktkostenfreien Leistung dem Fleckvieh unterlegen war, ergab sich im WJ 2018/19 eine Rangierung analog der vorherigen Jahre.

Die **Fleckviehbullen** sind gegenüber den **Braunviehbullen** bei Einstellung tendenziell schwerer. Rassebedingt erreichte das Fleckvieh höhere Schlachtgewichte von mittlerweile 427 und 439 kg, wobei die Ausschlachtung bei Fleckvieh mit 57,0% erwartungsgemäß höher liegt. Exakte Ausschlachtungswerte sind letztlich nur über das Wiegen bei der Ablieferung festzustellen. Die besseren Schlachtkörper, charakterisiert durch Handelsklasse und Fettstufe, finden sich naturgemäß in den höheren Erlösen je kg wieder, die beim Fleckvieh in dem betrachteten Zeitraum mit +11 Cent/kg Schlachtgewicht bei Starterkälbern und +15 Cent /kg bei Fressern über den Braunviehpreisen lagen. Im Vorjahr fiel die Differenz zwischen beiden Verfahren höher aus.

Die Schlachtgewichte waren bei Braunvieh-Startern mit 413 kg und 422 kg bei der Fressermast um 14 kg bzw. 17 kg geringer als beim Fleckvieh. Gegenüber dem Vorjahr wies das Braunvieh insgesamt wieder höhere Schlachtgewichte auf.

Eindeutig sind auch die Klassifizierungsunterschiede: während bei den Fleckviehfressern ca. 56 % in Handelsklasse U und 40 % in Handelsklasse R eingestuft wurden, waren es beim Braunvieh nur 10 % in U und 76 % in R. Die schlechtere Klassifizierung gegenüber dem Fleckvieh ist rassebedingt.

Erwartungsgemäß ergeben sich höhere Zunahmen für Fleckviehbullen. Der korrekteste Vergleichswert für die Erfassung der Tageszunahmen ist der Nettozuwachs in g pro Tag, da er das festgestellte Schlachtgewicht in Bezug zu den Lebenstagen (nach HI-Tier) setzt. Hier werden bei Fleckviehbullen weitaus höhere Nettozunahmen je Tag von 747 bzw. 755 g (Starter und Fresser) gegenüber dem Braunvieh von 658 g bzw. 685 g (Starter und Fresser) erreicht.

Die Einstallpreise liegen in den betrachteten Betrieben bei Fleckvieh um 188 € (Starter) bzw. 238 € (Fresser) je Stück höher als bei den Braunviehbullen; ein Wert, der über höhere biologische Leistungen kompensiert werden muss. Im Vorjahr war der Abstand im Einkaufspreis zwischen den beiden Rassen bei den Startern mit 207 € geringer und bei den Fressern mit 228 € erheblich höher.

Die Preisunterschiede zwischen den Rassen mögen auch dem jeweiligen Einkaufszeitpunkt und unterschiedlichen Nebenkosten (Transport, Impfung) geschuldet sein. Der höhere Einkaufspreis basiert nicht nur auf den höheren Preisen je kg, sondern auch den höheren Gewichten beim Einkauf der Fleckviehtiere, welches bei den Fleckviehfressern gegenüber den Braunviehfressern +7 kg betrug.

Bei einer Betrachtung bis zur Direktkostenfreien Leistung pro Platz erreichten die Braunvieh-**Starter** 186 € gegenüber 167 € bei Fleckvieh und 167 € bei Braunvieh**fressern** gegenüber 140 € bei Fleckviehfressern. Die unter „Sonstige“ fallenden Betriebe mit gemischten Rassen/Kreuzungen fielen mit 130 € bzw. 124 € - ähnlich dem Vorjahr- ab.

So waren die Verluste und vorzeitigen Abgänge mit 7,72 % bei den Braunvieh-Startern und 5,07 % gesamt bei den BV-Fressern geringer als im Vorjahr und auf dem bekannten Niveau. Grundsätzlich sind die Ausfälle in den bisherigen Auswertungen bei Braunvieh immer höher gewesen als bei Fleckviehbullen. Vielleicht verursacht die politisch gewünschte Reduzierung des Medikamenteneinsatzes bei den empfindlicheren Kälbern größere Probleme. Das „Handling“ des lebhaften und empfindlicheren Braunviehs ist allgemein schwieriger und für Spezialisten geeignet; kleinere Betriebe kommen damit häufig nicht zurecht.

Kennzahlen erfolgreicher Mäster

Die Sortierung der erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betriebe wurde exemplarisch für die Betriebe mit Fleckviehbullen (n=61) über alle Einstallverfahren hinweg vorgenommen. (Tab. 3).

		Fleckvieh – alle Verfahren		
Merkmal	Einheit	25 %++	Mittel	25 %--
Anzahl Betriebe	Stk.	16	61	16
Erzeugte Tiere ¹⁾	Stk.	201	183	125
Gewicht Zugänge	Kg/Stk.	148	155	188
Erlös / kg SG	€ / kg	4,16	4,06	4,02
Schlachtgewicht	kg / Stk.	440	434	438
Tageszunahme netto	g / Tag	781	750	732
TZ brutto LG	g / Tag	1336	1288	1274
Verluste / vorzeitige Abgänge	%	2,5	4,4	6,2
Kraffuttereinsatz	kg / Tag	2,81	2,76	2,87
Bruttospanne	€ / Tag	2,30	2,10	1,95
Dkfl / Platz	€/Platz	235	150	69

1) Erzeugte Tiere = kg Gesamtzuwachs/ (Verkaufs -LG – Einkaufsgewicht)

Tabelle 3: Vergleich erfolgreicher und weniger erfolgreicher Betriebe am Beispiel der Betriebe mit Fleckvieh 2018/2019 (Sortierung nach Direktkostenfreier Leistung/ Mastplatz)

Die erfolgreichsten 25 % der Fleckviehbetriebe erzielten mit 235 € eine um 166 € höhere Direktkostenfreie Leistung € je Mastplatz als das weniger erfolgreiche Viertel mit 69 €. Die Abstände zwischen den erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betrieben bleiben über die Jahre in etwa gleich. Insgesamt ist das Ergebnis des oberen Viertels gegenüber den Vorjahren völlig unbefriedigend. Bei der Annahme von 200 Stallplätzen ergibt sich in einfacher Rechnung zwischen dem oberen und unteren Viertel ein Unterschiedsbetrag in der Direktkostenfreien Leistung von 33.200 € pro Betrieb. Dieser mag sich je nach eingesetzter Technik, Arbeitszeit, Neu- oder Altbau oder auch zusätzlicher Kosten für die Gülleabgabe relativieren.

Im erfolgreichen Viertel sind mehr Betriebe mit Einstellung von Starterkälbern vertreten, sichtbar an dem geringeren Ø Einstallgewicht je Stück von 148 kg. Die erfolgreicherer Betriebe hatten mit 781 g eine um 49 g höhere Nettozunahme als die weniger Erfolgreichen. Hohe tägliche Zunahmen sind nur möglich mit Einsatz bester Kälber- bzw. Fresserqualitäten, aber auch eines entsprechenden Managements und guter Haltungsbedingungen. Im oberen Viertel der Fleckviehbetriebe betragen die Verluste und vorzeitigen Abgänge 2,5 %, bei den weniger Erfolgreichen 6,2 %. Das Schlachtgewicht war in etwa gleich, die erfolgreicherer Betriebe erzielten eine bessere Klassifizierung mit 61 % Hdkl. U gegenüber 47 % Hdkl. U des unteren Viertels.

Letztlich sind die Klassifizierungsergebnisse auch abhängig vom jeweiligen Schlachtbetrieb; am Ende zählt jedoch das Ergebnis pro Tier. Diese Werte schlagen sich dann auch nieder in einem mit 4,16 €/kg Schlachtgewicht um 14 Cent besseren Erlös, den die Top-Betriebe erzielen konnten. Neben den Klassifizierungsunterschieden kann auch der Vermarktungszeitpunkt einen Einfluss auf den Schlachterlös haben. Der Kraffuttermittelaufwand war mit ca. 2,8 kg /Tag im Mittel aller Gruppen in etwa gleich. Das obere Viertel erreichte eine Bruttospanne von 2,30 € je Tag gegenüber 1,95 € in den weniger erfolgreichen Betrieben.

Erfolgreichere Betriebe haben ein insgesamt besseres Management, bessere Tierbeobachtung, gute Haltungsbedingungen und vor allem geringere Totalverluste. Entscheidend ist auch der Verkaufszeitpunkt, optimal in den Monaten Oktober bis Januar. Bei der Mast mit Fressern ist hier eine Steuerung über den Fressereinkauf möglich, bei Einstellung von Starterkälbern ist dies schwierig.

Weitere Auswertungen

36 Betriebe (20,3 %) verkauften mehr als 300 Bullen. 50 Betriebe (28,2 %) bis zu 100 Bullen und 51,5 % verkauften zwischen 100 und 300 Bullen. Hinsichtlich der Bestandsgröße bestätigt sich, dass die Betriebe mit größeren Tierzahlen professioneller arbeiten. Die DKfL je Platz steigt linear, die Erlöse je kg Schlachtgewicht steigen mit der Größe, die Verluste und vorzeitigen Abgänge sinken, von 10,45 % (unter 50 Bullen) auf 4,61 % in der Gruppe mit über 500 verkauften Tieren.

Hinsichtlich der Haltungsform ist festzustellen, dass sich der Anteil der Ställe mit ausschließlich Spaltenböden bei den BZA-Betrieben über die letzten Jahre verringert hat. Hatten 2006/07 noch 91,5 % der Betriebe nur Spaltenställe, so weisen jetzt 129 von 175 Betriebsangaben (73,7 %) aus, nur Laufställe mit Spaltenboden zu haben. Neubauten werden häufiger als Tretmiststall errichtet, vielfach in Kombination mit Biogasanlagen. Teilweise gibt es beide Verfahren im Betrieb (n=21). Es ist festzustellen, dass die 11,4 % der Betriebe nur mit Laufställen mit Einstreu (n=20) mit durchschnittlich 300 verkauften Tieren erheblich größer sind als das Mittel der Spaltenbetriebe (194 Tiere). Diese Betriebe stallen schwerer ein (186 kg zu 145 kg bei den Spaltenbetrieben), d.h. zumeist als Fresser oder auch schwerere Absetzer aus der Mutterkuhhaltung. Die Verluste und vorzeitigen Abgänge (3,0 %) sind geringer, die täglichen Zunahmen (1271 g zu 1217 g bei Spaltenbetrieben) sind höher und entsprechen den Erwartungen bei Einstellung fleischbetonter Rassen. Ob die höheren Zunahmen direkt dem Haltungsverfahren zuzuschreiben sind, lässt sich aus diesen Zahlen nicht ableiten.

Es ist nichts Neues, dass die Verluste und vorzeitigen Abgänge das monetäre Ergebnis maßgeblich beeinflussen. Neben dem entgangenen Erlös sind die Zukaufkosten aber auch die aufgewendeten Kosten für Futter, Tierarzt etc. in Ansatz zu bringen. Sie schmälern die Bruttospanne und die Direktkostenfreie Leistung je Mastplatz. 65 % der Betriebe lagen im Bereich von weniger als 3 % (Total-)Verlusten bei einem Durchschnittswert von 1,35 %. Aufgrund des Einstallgewichtes von 172 kg ist in dieser Gruppe überwiegend von Fresserbetrieben auszugehen. Hier lag die Dkfl mit 163 € je Platz am höchsten gegenüber der Gruppe mit mehr als 10 % Verlusten (Ø 15,02 %). Hier lag die Dkfl nur noch bei 88 € je Platz. In dieser Gruppe sind vor allem die Betriebe mit Einstellung der jungen und empfindlicheren Kälber vertreten. Bei den **vorzeitigen Abgängen** erzielten die Betriebe mit weniger als 3 % vorzeitigen Abgänge eine Dkfl von 164 €, bei mehr als 10% Abgängen wurde ein Minus von 50 € je Platz erwirtschaftet.

Fazit:

Das Wirtschaftsjahr 2018/19 war aufgrund der vielfach knappen Futtermittellieferung mit dürrebedingt knappen Maisvorräten aus der Ernte 2018, mit zusätzlich geringer Energiedichte und dadurch höherem Kraftfutteraufwand ein extrem schwieriges Jahr. Zusätzlich fielen die Marktpreise bis zum Sommer 2019 auf ein sehr niedriges Niveau. Mit 162 € Dkfl je Mastplatz bei Starterkälbern und 139 € bei Einstellung von Fressern hat sich das Vorjahresergebnis über alle Verfahren in etwa halbiert. Eine Weiterentwicklung der Rindermast unter zunehmend höheren Haltungsvorgaben, Investitionen in moderne, tiergerechtere Stallbauten, wie sie von Handel und Politik gewünscht sind, ist bei einem wirtschaftlichen Ergebnis auf diesem Niveau nicht machbar.

AG BZA Bullenmast

An der BZA Bullenmast 2018/19 waren folgende Ringe und Kammerdienststellen beteiligt		
Ring oder Kammer-Dienststellen	Straße, PLZ, Wohnort	Telefon
BR Grafschaft Bentheim e. V. (J. Butmeyer)	Berliner Straße 8, 49828 Neuenhaus	05941 / 92 09 782
BR Osnabrück e. V. (M. Lambers)	Am Schölerberg 7, 49082 Osnabrück	0541/5 60 08 -121
BR Altkreis Lingen e.V. (G. Borcharding)	Am Hundesand 12, 49809 Lingen	0591 / 14051-312
Ringgemeinschaft Vechta e.V. (M. Oldiges)	Rombergstraße 53, 49377 Vechta	04441 / 923785
Verein zur Förderung der bäuerlichen Veredlungswirtschaft GmbH (VzF- L. Grosse)	Veerßer Str. 65, 29525 Uelzen	0162 / 7859109
LWK Niedersachsen, BzSt Nienburg (W. Naue)	Vor dem Zoll 2, 31582 Nienburg	05021 / 97 40 147
LWK Niedersachsen, Fb 3.5 (H. Meine-Schwenker)	Mars-la-Tour-Str.6, 26121 Oldenburg	0441 / 801-692